

Teufen und Herisau, 12. Oktober 2026

Interpellation gem. Art. 60 Kantonsratsgesetz (KRG),

Kantonsrat Alexander Assmus, Teufen

Kantonsrätin Regula Ritter, Herisau

Thema: Koordinierte Massnahmen für Klimaresilienz von Kanton und Gemeinden

Sehr geehrter Herr Landamman

Sehr geehrte Damen und Herren vom Regierungsrat

Der Hitze- und Trockensommer 2026 hat unübersehbar gezeigt, dass die globale Erwärmung auch Appenzell Ausserrhoden erreicht hat. Die Schweiz erlebte den heissesten Sommer seit Messbeginn 1864, begleitet von extremer Trockenheit. Was wir in diesem Jahr erlebt haben, ist kein einmaliger Ausreisser, sondern ein Vorgeschmack auf die klimatischen Bedingungen, auf die wir uns einstellen müssen: häufigere und längere Hitze- und Trockenperioden, Starkniederschläge sowie wachsende Belastungen für Bevölkerung, Wasserhaushalt, Wald, Landwirtschaft, Biodiversität und Infrastrukturen. Abwarten erhöht Risiken und Folgekosten.

Mit der kantonalen Klimastrategie, der rollenden Planung, dem jährlichen Monitoring und dem Koordinationsgremium Klima bestehen wichtige Grundlagen. Entscheidend ist nun, ob daraus rechtzeitig wirksame und verbindlich abgestimmte Massnahmen entstehen. Viele Aufgaben werden vor Ort durch die Gemeinden umgesetzt; Risiken wie Wasserknappheit, Hitze, Waldbrandgefahr oder Schäden an kritischen Infrastrukturen machen jedoch nicht an Gemeindegrenzen halt. Der Kanton muss deshalb Ziele und Prioritäten setzen, die Zusammenarbeit zwischen den Departementen, Gemeinden sicherstellen, den Vollzug unterstützen und im Rahmen seiner Aufsicht kontrollieren, ob die vereinbarten Massnahmen fristgerecht und wirksam umgesetzt werden.

Dass dieser Handlungsdruck regional erkannt wird, zeigt die Motion 42.26.18 der SP-GRÜNE-GLP-Fraktion im benachbarten Kantonsrat St.Gallen, «Siedlungen, in denen wir auch bei 35 Grad plus leben können, jetzt verbindlich planen». Sie nimmt ausdrücklich auf den Hitze- und Trockensommer 2026 Bezug und verlangt, vorhandene Klimakarten und Erkenntnisse mit verbindlichen Mindestanforderungen in die kantonale und kommunale Raumplanung zu überführen. Wichtig ist aber auch, dass Direktmassnahmen, wo es offensichtlich ist, umgesetzt werden, ohne auf die raumplanerischen Prozesse zu warten: z.B. Beschattungen, Entsiegelungen Schulräume, Klimaanlage in Alters- und Pflegeheimen sowie auch an Schulen - kombiniert mit Solarenergie. Auch in Appenzell Ausserrhoden braucht es keine zusätzlichen Parallelstrukturen, sondern eine ehrliche Standortbestimmung, klare Zuständigkeiten und wenige prioritäre Massnahmen mit überprüfbaren Zielen, Fristen und Verantwortlichkeiten.

Vor diesem Hintergrund bitten wir den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

Welche konkreten Lehren zieht der Regierungsrat aus dem Hitze- und Trockensommer 2026, und wo sieht er bei Hitze, Trockenheit, Wasserverfügbarkeit, Starkniederschlägen und kritischen Infrastrukturen den dringendsten Handlungsbedarf?

1. Welche wenigen, rasch umsetzbaren Massnahmen will der Regierungsrat gemeinsam mit den Gemeinden priorisieren, um auf Hitze, Trockenheit und Wasserknappheit besser vorbereitet zu sein?
2. Sind dafür finanzielle Mittel in den Voranschlag 2027 eingestellt worden?
3. Wie stellt der Kanton mit einfachen Mitteln sicher, dass diese Massnahmen koordiniert umgesetzt und ihre Wirkung überprüft werden?

Wir danken dem Regierungsrat für die Beantwortung der Fragen.

Freundliche Grüsse



Alexander Assmus, Teufen, GLP



Regula Ritter, Herisau, GLP